

Abteilung Pflanzliche Erzeugung

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Marion Böhme, Martin Sacher, Dr. Diana Haase
E-Mail: Marion.Boehme2@smul.sachsen.de
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398
Redaktionsschluss: 08.01.2013

Sortenempfehlungen Sommerweizen, Sommerfuttergerste 2013

Hinweise zu den Fruchtarten

Sommerweizen und Sommergerste nehmen in Sachsen nur einen geringen Anteil an der Getreideanbaufläche ein. Der Anteil betrug im Durchschnitt der letzten fünf Jahre nur 9,8 %, wobei der größte Teil auf Sommerbraugerste entfällt. Sommerfuttergerste wird statistisch nicht separat erfasst. Sommerweizen hat einen Anteil von unter 1 %. Ursache dafür sind die im Vergleich zu den Wintergetreidearten niedrigeren Erträge und die damit verbundene geringere wirtschaftliche Vorzüglichkeit. Bei Sommerweizen liegen die Erträge differenziert nach Anbaugebieten 20 bis 30 % unter dem Winterweizen, ähnlich zeigen sich die Differenzen zwischen Winter- und Sommerfuttergerste. Die Gründe liegen in der dem Sommergetreide zur Verfügung stehenden kürzeren Vegetationszeit und geringeren Kompensationsmöglichkeiten. So wirken sich ungünstige Witterungsbedingungen, wie Wassermangel während des Auflaufens und der Bestockung häufig stärker negativ aus als bei Wintergetreide. In der Fruchtfolge sind aber auch positive Effekte hinsichtlich Krankheits- und Unkrautminderung zu berücksichtigen. Die vergleichsweise niedrigen Erzeugungskosten wirken sich bei betriebswirtschaftlichen Bewertungen günstig aus. Sommergetreide ist nach späträumenden Vorfrüchten, auf auswinterungsgefährdeten Standorten oder wie 2012 nach Auswinterungsschäden von Bedeutung in der Anbauplanung.

2012 wurde nach den Auswinterungsschäden bei Wintergetreide deutlich mehr Sommergerste und Sommerweizen gedrillt. Sommergerste verzeichnete einen Zuwachs von 32 % gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf 46,9 Tha und mit 5,7 Tha verdoppelte sich bei Sommerweizen die Anbaufläche.

Witterung und Wachstum 2012

Die Bedingungen für die Aussaat der LSV Sommerweizen und Sommerfuttergerste waren gut. Die Aussaat konnte überwiegend bis Ende der zweiten Märzdekade abgeschlossen werden. Nach gutem Aufgang waren die Bestände im April und Mai mit Niederschlagsdefiziten und wechselnden Temperaturen konfrontiert. Die Entwicklung verzögerte sich zeitweise und die Bestockung war nicht an jedem Standort optimal. Ab Ende Mai bis gegen Mitte Juli fielen reichliche Niederschlagsmengen, örtlich auch unwetterartig. Der anfänglich verhaltene Befall mit Blattkrankheiten nahm an vielen Standorten im Verlaufe der weiteren Entwicklung zu. Besonders auf einigen V-Standorten bildete sich bei Sommerfuttergerste Zwiewuchs, der zu ungleichmäßiger Abreife und Erntebehinderungen führte. Lager vor Ernte zeigten vor allem die LSV Sommerfuttergerste in Hayn, Heßberg und Nossen.

Das Ertragsniveau war 2012 differenziert. Besonders bei Sommerfuttergerste konnten auf dem D-Standort Güterfelde die Kornerträge infolge zeitweise ungenügender Wasserversorgung mit nur 30 dt/ha nicht befriedigen, während die Sommergerstenerträge auf Löss- und V-Standorten sehr anspre-

chend waren. Der Sommerweizen zeigte mittlere Erträge auf Löss- und hohe Erträge auf V-Standorten.

Die Sommerfuttergerste überzeugte vor allem auf den Löss- und V-Standorten mit hohen Hektolitergewichten. Auch bei Sommerweizen erreichte das Hektolitergewicht das hohe Niveau des Vorjahres bei ebenfalls sehr hohen Fallzahlen und überwiegend günstigen Rohproteingehalten.

Sommerweizen

Neben dem Ertragsvermögen sind bei der Sortenwahl das sichere Erreichen der Qualitätsparameter RP-Gehalt, Fallzahl, Sedimentationswert und Hektolitergewicht wichtige Entscheidungskriterien. Ein gutes Niveau bei Resistenzen gegenüber Blattkrankheiten und in der Standfestigkeit ist besonders bei aufwandsreduziertem Anbau von Vorteil.

Im Vergleich zu Winterweizensorten der vergleichbaren Qualitätsgruppe besitzen die meisten Sommerweizensorten gute Qualitätseigenschaften und lassen sich sicher vermarkten. Lediglich ihre Mehlausbeute ist etwas niedriger als bei Winterweizen. Für eine wirtschaftliche Sommerweizenproduktion eignen sich besonders qualitätssichere Eliteweizen.

Sortenempfehlung

Qual.- gruppe	Anbaugesbiet		
	D-Standorte	Lö-Standorte	V-Standorte
E	SW Kadrij, Triso, KWS Scirocco (Sonett)	KWS Scirocco, SW Kadrij, Triso (Sonett)	KWS Scirocco, Triso, SW Kadrij, Taifun ¹⁾ (Sonett)
A	-	KWS Chamsin, Alora	KWS Chamsin, Alora

1) nicht nach Mais und nicht pfluglos () vorläufige Empfehlung

Kornerträge der Landessortenversuche Sommerweizen 2010 – 2012

3)	Kornertrag in Stufe II ¹⁾ relativ		
	D-St.	Lö-St.	V-St.
dreijährige Prüfungsergebnisse 2010-2012			
Anzahl Vers.	5	12	13
BB (dt/ha) ²⁾	59,7	79,8	65,3
KWS Scirocco	E	102	99
SW Kadrij	E	101	98
Triso	E	98	99
Taifun	E		99
KWS Chamsin	A	99	103
Alora	A		102
zweijährige Prüfungsergebnisse 2011/2012			
Anzahl Vers.	4	8	9
BB (dt/ha) ²⁾	74,1	82,6	65,8
Sonett	E	102	101

1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz

2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugesbiete)

3) Qualitätsgruppe

Sorteneigenschaften

Sorte	Zulasung	Qualitätsgruppe	Reifezeit (Gelbreife)	Ähren/m ²	Kornzahl/Ähre	TKM (g)	Pflanzenlänge ¹⁾ (cm)	Standfestigkeit (1-9)
KWS Scirocco	2008	E	mfr	0/+	--	++	m	0/+
SW Kadrilj	2005	E	mfr	+	-	0/+	m-k	+
Triso	1996	E	m	+	0/-	0	m	0
Taifun	2003	E	mfr	0	0/-	+	k	-
Sonett	2010	E	mfr	0/+	0/+	0/-	m	+
KWS Chamsin	2008	A	m	-	0/+	+	k	++
Alora	2008	A	m	++	0	-	m-k	0/-
Ø 2012 D-St.			28.7	540	25	50,0	89	1,0
Ø 2012 Lö-St.			29.7	500	34	48,8	90	1,5
Ø 2012 V-St.			6.8	551	29	46,1	86	1,2

Sorte	Widerstandsfähigkeit gegen				RP-Gehalt (% i. TM)	Fallzahl (s)	Fallzahl stabilität
	Mehltau (1-9)	Braunrost (1-9)	Blattseptoria (1-9)	Ährenfus. (1-9)			
KWS Scirocco	+	0/+	0/+	0/+	+++	+	0/+
SW Kadrilj	0/+	++	0/+	0	+	+	0/-
Triso	0	0/-	0	0/+	++	+	0
Taifun	0	--	0/+	0/-	++	+++	+
Sonett	++	+	0	0	+	+	0/-
KWS Chamsin	0/+	0	0	0/+	++	+	0/+
Alora	0	0	0	+	+	+++	0
Ø 2012 D-St.	1,5	1,6	-	-	14,0	314	
Ø 2012 Lö-St.	3,9	2,8	3,9	2,6	13,4	350	
Ø 2012 V-St.	5,0	3,7	4,2	3,1	14,7	329	

1) k = kurz m = mittel

Hinweise zum Sorteneinsatz

Eliteweizen (E):

KWS Scirocco überzeugte 2012 auf Löss- und V-Standorten mit einem hohen Ertragsniveau nach etwas schwächeren Erträgen im Vorjahr. Die RP-Gehalte und Sedimentationswerte zeigen ein hohes bis sehr hohes Niveau bei mittleren Fallzahlen. Die Sorte reift etwas früher, ist mittel bis gut standfest und anfällig für Gelbrost bei ansonsten mittlerer Blattgesundheit.

SW Kadrilj reichte 2012 im Kornertrag nur auf den D-Standorten an die neueren E-Weizensorten heran. Positiv hervorzuheben ist die gute Standfestigkeit und die geringe Anfälligkeit für Braunrost. Die geforderten Werte für Rohprotein und Fallzahl werden nicht in jedem Fall sicher erreicht. Wichtig ist deshalb eine zügige Beerntung. Die Sedimentationswerte liegen überwiegend auf hohem Niveau.

Triso zeigte in den letzten beiden Jahren hohe Kornerträge. Relativ sicher werden die für E-Weizen geforderten RP-Gehalte und Sedimentationswerte erreicht. Die Fallzahlen sind hoch, aber nur mittel in der Stabilität einzustufen. Die ausreichend standfeste Sorte wird von Blattkrankheiten stärker befallen, besonders auf die sehr starke Gelbrostanfälligkeit ist zu achten.

Der Vorteil der etwas früher reifenden Sorte **Taifun** liegt in der hohen und stabilen Fallzahl bei überwiegend auch günstigen RP-Gehalten. In den letzten Prüfjahren zeigte die Sorte stärkere Ertragschwankungen, bei insgesamt noch knapp durchschnittlichen Erträgen. Die Sorte ist zwar kurz im Stroh, zeigt aber deutliche Mängel in der Standfestigkeit. Auch die stärkere Anfälligkeit für Mehltau und besonders für Braunrost ist zu beachten. Der Anbau nach Mais, vor allem ohne Pflugeinsatz sollte vermieden werden, da unter ungünstigen Bedingungen ein stärkeres Ährenfusariumrisiko besteht.

Sonett überzeugte in zwei Prüfjahren in allen Anbaugebieten im Kornertrag. Der RP-Gehalt liegt etwas unter den anderen E-Weizen. Die bisherigen Ergebnisse deuten auf eine knapp mittlere und weniger stabile Fallzahl auf dem Niveau von SW Kadrij hin. Die Sorte ist standfest, mittel bis früh in der Reife und weniger anfällig für Mehltau und Gelbrost.

Qualitätsweizen (A):

KWS Chamsin verfügt über ein hohes Ertragsvermögen, das die Sorte mehrjährig in allen Anbaugebieten meist unter Beweis stellte. Von Vorteil sind die gute Standfestigkeit und die günstigen RP-Gehalte bei einem mittleren Niveau in der Fallzahlhöhe und –stabilität. Gegenüber Blattkrankheiten besteht eine mittlere bis stärkere Anfälligkeit, besonders auf DTR sollte geachtet werden.

Alora zeigte auf Lö- und V-Standorten mehrjährig stabil hohe Leistungen im Kornertrag. Die Sorte ist etwas weniger standfest und mittel anfällig für Blattkrankheiten. Hervorzuheben ist die geringe Anfälligkeit für Ährenfusarium. Die Fallzahlen sind sehr hoch, wobei sich eine nur mittlere Fallzahlstabilität abzeichnet. RP-Gehalt und Sedimentationswert liegen unterdurchschnittlich, aber meist noch innerhalb der für A-Weizen geforderten Grenzwerte.

Sommerfuttergerste

Sorten mit hohen Kornerträgen stehen bei der Sortenwahl im Vordergrund. Wichtig für einen Anbau mit geringem Aufwand an Wachstumsreglern und Fungiziden sind die Kriterien Blattgesundheit und Standfestigkeit, bei Marktfruchtanbau sind Sorten mit hohem Marktwareanteil und HLG zu bevorzugen.

Bei der Sommerfuttergerste hat es in den letzten vier Jahren keine Neuzulassungen gegeben. Dementsprechend klein ist das Spektrum von Sorten mit ausreichender Vermehrungsfläche, die für die Sortenwahl zur Verfügung stehen. Die größte Anbaubedeutung hat die schon im Jahr 2003 zugelassene Sorte Simba. In den letzten Jahren wurden auch einige ertragsstarke Sommerbraugestensorten in den Landessortenversuchen Sommerfuttergerste mit geprüft.

Sortenempfehlung

Anbaugebiet	
D-Standorte	Lö-/V-Standorte
Simba, JB Flavour, Grace	Simba, Tocada, JB Flavour, Grace

Kornerträge der Landessortenversuche Sommerfuttergerste 2010 – 2012

	Kornertrag relativ	
	Stufe I	Stufe II ¹⁾
	D-St.	Lö-/V-St.
<i>dreijährige Prüfungsergebnisse 2010-2012</i>		
Anzahl Vers.	8	14
BB (dt/ha) ²⁾	54,1	72,1
Simba	101	100
Tocada		101
JB Flavour	99	100
Grace	100	99
Conchita	100	
<i>einjährige Prüfungsergebnisse 2012</i>		
Anzahl Vers.	3	5
BB (dt/ha) ²⁾	43,8	77,3
Natasia	103	92
Zeppelin	107	102
Milford	105	102
Streif	104	

- 1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz
 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

Sorteneigenschaften

Sorte	Reifezeit (Gelbreife)	Ähren/ m ²	Kornzahl/ Ähre	TKM (g)	Pflanzenlänge ¹⁾ (cm)	Standfestigkeit (1-9)	Halmknicken (1-9)	Ährenknicken (1-9)
Simba	m	+++	0/-	0/+	sk	0/+	0/+	0
Tocada	m	0/-	+	+	m-k	0/+	0	0
JB Flavour	m	++	0/+	0	k	0/+	0	0/+
Grace	m	0/+	0/+	+	k	0/+	0/+	0
Conchita	m	0/+	0/+	+	k	0/+	0/+	0/+
Streif	m	0/+	0/+	0/+	k	0/+	0/+	0/+
Natasia	m	++	0	+	k	0	0/-	0
Zeppelin	m	0/+	+	0	k	+	0/+	0
Milford	msp	++	0/+	0/+	sk	0/+	+	+
∅ 2012 D-St.	18,7	651	16	46,5	58	1,4	2,9	2,0
∅ 2012 Lö/V-St.	22,7	1097	17	49,0	76	2,7	3,8	2,4

1) sk = sehr kurz k = kurz/m = mittel

Sorte	Zulassung	Widerstandsfähigkeit gegen				RP-Gehalt (% i. TM)	Marktergerste > 2,2 mm (%)	Hektolitergewicht (kg/hl)
		Mehltau (1-9)	Netzflecken (1-9)	Rhynchosporium (1-9)	Zwergrost (1-9)			
Simba	2003	++	0/+	0/+	+	-	+	0/+
Tocada	2003	-	0	0/-	0	-	+	0
JB Flavour	2007	0/+	0	0	+	-	0/+	0/+
Grace	2008	0/-	0/+	0	0/+	0/-	+	0/+
Conchita	2007	++	0/+	0	0/+	-	+	0/+
Streif	2007	++	0	0	0/+	-	+	0/+
Natasia	2010	+	0/-	0/+	0/+	-	+	0
Zeppelin	2010	++	0/+	0/+	0/+	-	+	0/+
Milford	2011	0/+	0/+	0	+	-	+	0
∅ 2012 D-St.		3,1	3,3	2,4	2,0	11,6	94,7	66,5
∅ 2012 Lö/V-St.		3,4	2,6	2,1	1,8	11,2	98,2	69,3

Hinweise zum Sorteneinsatz

Simba überzeugte mehrjährig mit stabil mittleren bis hohen Kornerträgen bei mittlerer bis guter Blattgesundheit. Die Kornqualität ist ausreichend und es besteht Eignung für den Marktfruchtanbau. Trotz geringer Pflanzenlänge ist die Standfestigkeit nur mittel. Es besteht Resistenz gegen Getreidezystenematoden. Simba bildet dichtere Bestände, deshalb sollte die Aussaatmenge nicht zu hoch bemessen werden.

Tocada erzielte mehrjährig mittlere bis hohe Korn- und Marktwareerträge. Die Sorte ist meist ausreichend standfest. Für Blattkrankheiten ist sie stärker anfällig, besonders auf Mehltau und Rhynchosporium ist zu achten. Hinzuweisen ist auf die teilweise etwas niedrigeren Hektolitergewichte, die aber überwiegend den Anforderungen des Marktes genügen. Empfehlenswert ist der Anbau vor allem für die innerbetriebliche Verwertung.

JB Flavour erreichte mehrjährig ein gutes Niveau im Kornertrag bei mittlerer Kornqualität und Standfestigkeit. Die Sorte besitzt ein überwiegend durchschnittliches Resistenzniveau gegenüber Blattkrankheiten, für Zwergrost ist sie etwas weniger anfällig.

Grace kann neben ihrer Hauptnutzung als Braugerste auch als Futtergerste eingesetzt werden. Sie brachte im dreijährigen Mittel als Futtergerste mittlere Korn- und Marktwareerträge bei guter Kornqualität. Die Blattgesundheit ist mittel eingestuft. Es sollte aber auf die stärkere Anfälligkeit für Mehltau geachtet werden. Die Standfestigkeit ist mittel.

Conchita wurde dreijährig auf D-Standorten geprüft und erzielte besonders 2010 sehr hohe Korn- und Marktwareerträge bei mittlerer bis guter Standfestigkeit. In den beiden Folgejahren blieb sie im Ertrag etwas unterdurchschnittlich. Die Kornqualität ist gut. Für Mehltau ist die Sorte wenig anfällig.

Einjährig geprüft wurden auf allen Standorten die Sorten **Natasia**, **Zeppelin** und **Milford**, sowie **Streif** auf Diluvialstandorten. Besonders auf den leichten Böden überzeugten die Sorten mit hohen bis sehr hohen Kornerträgen in der Intensitätsstufe ohne Fungizid und mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz. Auf Lö-/V-Standorten blieb die Sorte Natasia unter dem Durchschnitt in der Ertragsleistung.